

„Keine Opferausstellung“

„55 Frauen und Du“ in Papenburg zu sehen



Noch bis zum 30. November ist die Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 55 Frauen und du“ von Annette Schiffmann (Dritte von links) in der Sparkasse am Papenburger Unteren Ende zu sehen. (Foto: Michael Sterk)

stmi Papenburg. Die Wanderausstellung „Die Hälfte des Himmels – 55 Frauen und Du“ ist bis Freitag, 30. November, in der Sparkasse am Papenburger Unteren Ende zu sehen. Sie zeigt Porträts von 55 Frauen und beinhaltet zudem ein hörbares Interview mit jeder Abgebildeten.

„Dies soll keine Opferausstellung sein“, erklärte Kuratorin Annette Schiffmann, die ihre Galerie in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ des Kriminalpräventionsvereins (KPV) Papenburg präsentierte. Die Frauen sollen nach ihren Worten dabei nicht auf die Rolle als Opfer von Gewalt reduziert werden. 15- bis 92-Jährige mit verschiedenen Hautfarben, Herkunftsländern und Berufen wurden von der Kuratorin ausgewählt, um die Vielfalt des Geschlechtes deutlich zu machen.

„Wir haben alle das gleiche Recht“

Die Einstiegsfragen der von Schiffmann geführten Interviews zielten darauf ab, herauszufinden, worauf sie die Frauen in ihrem Leben stolz sind, was sie gut am Leben als Frau finden und was schlecht. Zudem brachte sie in Erfahrung, ob sie jemanden kennen, der mit Gewalt in Berührung gekommen ist. Diese Frage habe die Kuratorin bewusst vage formuliert. So könne jede Frau selbst entscheiden, ob sie über eigene Erlebnisse berichtet oder über die von Bekannten. Schiffmann teilte mit, dass jede Frau, die sich ihr gegenüber geöffnet

habe, froh darüber gewesen sei. Nach Angaben der Kuratorin sei in jedem Gespräch das Wort „Respekt“ gefallen. Respekt helfe Menschen, sich gegen Gewalt zu wehren. „Wir haben alle das gleiche Recht auf einen schönen Platz in der Welt.“

Statistiken ein Gesicht geben

Die Ausstellung besteht laut Schiffmann im Original aus 99 Bildern und einem Spiegel. Aus Platzgründen können in der Sparkasse jedoch nur 55 ausgestellt werden. Durch den Spiegel soll der Besucher Teil der Ausstellung werden. Nach ihren Worten ist es wichtig, sich die falschen Dinge in der Welt vor Augen zu führen. Allerdings sei es noch wichtiger, seine Ziele und Wünsche vor immer vor Augen zu haben, um Glück zu finden. „Wir brauchen eine Vision davon, wohin wir wollen.“ Es gibt Schiffmann zufolge viele Statistiken über Gewalt an Frauen. „Mit dieser Ausstellung will ich der Statistik ein Gesicht geben.“

Der Mensch hinter der Leidenden

„Eine Ausstellung, die nachdenklich stimmt“ teilte Papenburgs Bürgermeister und KPV-Vorsitzender Jan Peter Bechtluft während der Eröffnung mit. Ihm gefalle der Anspruch Schiffmanns, die porträtierten Frauen nicht als Opfer von Gewalt darzustellen. „Menschen werden oft auf ihre Opferrolle reduziert“, bedauerte er. Zudem fokussiere sich die Gesellschaft bei Vorfällen von häuslicher Gewalt häufig nur auf den Täter. Bechtluft bedankte sich bei der Kuratorin dafür, auf den Menschen hinter der Leidenden einzugehen.

Filialleiter und KPV-Schatzmeister Achim Akkermann berichtete, dass er froh darüber ist, die Porträts in seinem Foyer ausstellen zu können. Er hofft, dass die Bilder dem Betrachter Nachdenken anregen.

(aus: Meppener Tagespost, 17.11.2018, Bericht: Michael Sterk)

KOMMENTAR

Ausstellung in Papenburg: Licht ins Dunkel bringen

Kommentar von [Maike Plaggenborg](#)



Viele Frauen wissen sich oft jahrelang nicht Gewalt durch einen anderen Menschen zu wehren. Symbolbild: Foto: Jan-Philipp Strobel

Papenburg. Die Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 55 Frauen und Du“, die noch bis zum 30. November 2018 in der Sparkasse am Papenburger Untenende zu sehen ist, zeigt Porträts von 55 Frauen. Auch Interviews mit ihnen zu hören. Kuratorin Annette Schiffmann zeigt die Bilder in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ des Kriminalpräventionsvereins (KPV) Papenburg. Die Ausstellung kann Licht ins Dunkel bringen. Ein Kommentar.

Statistiken gibt es viele über die Gewalt an Frauen. In Papenburg kriegen sie derzeit Gesichter. So drückt es die Kuratorin Annette Schiffmann aus, die derzeit Bilder samt Interviews von 55 Frauen gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ des Kriminalpräventionsvereins Papenburg zeigt.

Dadurch wird beleuchtet, was in vielen Fällen als schamhaft empfunden wird – nämlich Opfer von Gewalt geworden zu sein, womöglich sogar über Jahre. Für Menschen im allgemeinen ist es in so einer Lage wichtig und heilsam, sich daraus zu ermächtigen und zu erheben. Sich ablichten und sein Gesicht öffentlich ausstellen zu lassen, kann ein solcher Weg dahin sein. Und er könnte helfen, andere Betroffene zu ermutigen. Sich zu zeigen kann animieren, seinen

Peiniger beispielsweise anzuzeigen und seinem Leben wieder eine gesunde Richtung zu geben.

Symbolisch dafür steht der Spiegel, der zur Ausstellung gehört und die Besucher zu einem Teil dessen machen soll. So bringt das genaue Hinschauen Licht ins Dunkel.

Stadt und Caritas hissen Flagge Papenburg: Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Von Michael Sterk

Papenburg



Die Flagge des Menschenrechtsvereins für Frauen „Terre des Femmes“ weht vor dem Papenburger Rathaus. Sie repräsentiert die Bewegung gegen Gewalt an Frauen. Unterstützer sind Vertreter der Stadt und des Caritas-Verbands. Foto: Michael Sterk

stmi Papenburg. Im Zeichen des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November haben die Stadt Papenburg und der Caritas-Verband die Flagge des Vereins „Terre des Femmes“, der sich für die Menschenrechte von Frauen einsetzt, gehisst, um sich gegen die Gewalt an ihnen auszusprechen.

In Papenburg gibt es die Aktion seit 2008 jährlich. Die Gleichstellungsbeauftragte Andrea Kruse erklärte, dass es um Sensibilisierung und Prävention geht. Gewalt an Frauen trete in vielen Formen auf. Dazu gehören körperliche Gewalt wie Schläge oder sexuelle Übergriffe, aber auch seelische Gewalt wie Erniedrigung. „Sie hindert Frauen daran, ihr volles Potenzial zu entfalten“, sagte Kruse.

Viele Menschen fragen sich, wieso so viele Frauen ihre Partner nicht verlassen, wenn sie in ihrer Beziehung misshandelt werden, sagte Birgitt Ridder-Stockamp von der Abteilung für häusliche Gewalt der Caritas Papenburg. Der Grund dafür sei oft die Furcht vor Armut und

die Sorge um die gemeinsamen Kinder. „Der Weg für Frauen Hilfe zu suchen ist oft schwer und langwierig“, so Ridder-Stockamp. Deshalb sei die Prävention solcher Vorfälle besonders wichtig. „Wenn es trotzdem soweit kommen sollte, helfen wir ihnen gerne“, versicherte sie.

Der stellvertretende Bürgermeister Heiner Butke (CDU) wies darauf hin, dass in Deutschland gegen 40 Prozent der Frauen ab dem 16. Lebensjahr bereits Gewalt ausgeübt worden ist. Er bedankte sich bei den Veranstaltern für ihre Arbeit in diesem Bereich.

WERBUNG

Teil der Aktion „Nein zu Gewalt an Frauen“ ist auch die Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 55 Frauen und Du“ die am Donnerstag, 15. November, um 15 Uhr eröffnet wird und bis Freitag, 30. November, während der Öffnungszeiten der Sparkasse besucht werden kann. Dort werden 55 lebensgroße Portraits von Frauen präsentiert, die Opfer von Gewalt wurden.